

## Reisebericht von der Berlin – Tour 2002

Erstmals in der Geschichte des Skatclubs Akuth wurde mit der Tradition, das Ausflugsziel geheimzuhalten, gebrochen. Unser Ziel: -Berlin- stand nach der Oslo-Tour bereits fest.

Um dennoch etwas Spannung hineinzubringen, lies unser Trailboss Lothar sich ein Berlin – Rätsel in 5 Teilen einfallen, dessen Auflösung den Namen einer Person, die über Berlin hinaus bekannt ist, und einer Aktivität, die nur in Berlin erfolgen kann, ergab. Der allmonatlichen Versendung des Rätsels per e-mail wurde regelmäßig entgegen gefiebert. Hierfür ein Pluspunkt. (+)

Trotz vieler Hinweise war die Auflösung des Rätsels sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich, hatte Lothar doch für eines der Lösungsworte nur 10 Buchstaben vorgegeben, obwohl das Wort, egal ob nach der neuen oder der alten deutschen Rechtschreibung, mit 12 Buchstaben geschrieben wird. (-)

Auch die angekündigte Preisverleihung entfiel. Lothar's Ausrede, die Preisverleihung sei am 12.7. vorgesehen gewesen, kann nicht akzeptiert werden, da zu diesem Zeitpunkt sich alle Akuth-Mitglieder im Urlaub befanden.

Die Auflösung des Rätsels – „André Heller“ und „Besuch im Wintergarten“ gab Lothar zugleich mit dem Tour – Programm und der Aufgabenverteilung bekannt. Das Programm gab uns weitere Rätsel auf, hatte Lothar doch für die Hinfahrt mit der Bahn 7, für die Rückfahrt jedoch 9 Plätze reserviert. Wer sind die 2, die wir mit zurücknehmen? Oder werden wir kulinarisch so verwöhnt werden, dass wir auf der Rückfahrt mehr Platz brauchen? Oder kann Harvey uns die Antwort geben?

Bei der Aufgabenverteilung überraschte diesmal nicht, dass Lothar nach seiner Rehabilitation in Oslo nun als „Berliner-Luft-Man“ für das Wetter zuständig war. Das Wetterdesaster von München bleibt dennoch unvergessen.

Neu war, jemanden für die Festlegung der Erfrischungsintervalle einzuteilen. Mit Helmut, als „Molle + Korn-Man“, war diese Funktion gut besetzt und hat sich bewährt. Man kann davon ausgehen, dass diese Funktion bei künftigen Ausflügen nicht mehr wegzudenken ist. (+)

Anders war es mit dem beim letzten Ausflug noch hochgelobtem Flachmann. Fast noch randvoll wurden diesmal die Flachmänner wieder zurückgebracht.

Mir als Seniormitglied wurde die Aufgabe des Reiseberichterstatters aufgetragen. Eine undankbare Aufgabe, galt es doch bei diesem rundum gelungenen Ausflug das kleinste Haar in der Suppe zu finden und in epischer Breite festzuhalten. (-)

Freitag, der 26.07.2002

Schon ein  $\frac{3}{4}$  Jahr nach der letzten Tour war es wieder soweit und es ging tatsächlich nach Berlin, obwohl manche aufgrund der vorhandenen noch relativ aktuellen Reiseführer auch Malta für möglich hielten.

Pünktlich gegen 6.00 Uhr und bei leichtem Nieselregen holte uns das Dickersch-Mobil ab. Nachdem Lothar als letzter eingestiegen war, erfreute Helmut alle mit



einem Erfrischungsgetränk für durstige Männer (Dose Tuborg). Renate und Michi brachten uns zügig nach Gießen. Erstmals erfolgte die weitere Anreise mit der Bahn. Zunächst mit dem Interregio von Gießen nach Kassel-Wilhelmshöhe und weiter mit dem ICE nach Berlin-Zoo/Gr. Garten. In Kassel stiegen wir zwar in den falschen Wagen ein, fanden jedoch im Raucherabteil noch genügend freie Plätze mit Tisch.

Hier konnte dann auch bequem das Frühstück, das unser „Bouletten-Man“ Ralf besorgt hatte, eingenommen werden. Anschließend wurde Skat gespielt. Die stressfreie Anreise mit der Bahn wurde von allen begrüßt, zumal man auch bei einem Preis von ca. 50,-€ pro Person für Hin- und Rückfahrt nicht meckern konnte. (++)

In Berlin gegen 11.20 Uhr angekommen ging´s zu Fuß zum Hotel. Ob der Umweg am Erotikmuseum vorbei nun von Lothar bewußt oder wegen Orientierungsschwierigkeiten gewählt wurde, soll nicht weiter vertieft werden.

In unserem 3-Sterne „Concept-Hotel“ am Savigny-Platz in der Nähe des Ku´damms waren wir im fast neuen Anbau untergebracht. Jürgen, unser Kleinster und Jüngster nächtigte im Zustellbett bei den Gründungsmitgliedern. Das Hotel überzeugte durch seine zentrale Lage und seinen Komfort mit Minibar und Klimaanlage. (+)



In der Nähe des berühmten Kranzler-Eck, im schweizer Bistro Marché auf dem Kurfürstendamm, stärkten wir uns mittags.

Der weitere Bummel über den Ku´damm führte uns zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und dem Europa-Center mit der 13 m hohen Wasseruhr. Im Touristenbüro legten wir uns die Berlin-Welcome-Card zu, die die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und diverse Ermäßigungen beinhaltet.

Anschließend besuchten wir die Erlebnisausstellung „The story of Berlin“. Beeindruckend der Gang durch einen in den 70-er Jahren gebauten Atomschutzbunker, in dem 3500 Personen auf Klappbetten untergebracht werden sollten, interessant ein Film über die fast 800 Jahre Stadtgeschichte, ambitioniert die verschiedenen Ausstellungen (Zeittunnel, Glaube + Toleranz, Nationalsozialismus,

geteilte Stadt bis zum Fall der Mauer). Vergleiche zum Niveau der Aachen-Bonn-Tour drängten sich auf; Daher 2 Kulturpunkte. (++)

Nach soviel Kultur hatte Helmut wieder das Wort. Es folgten einige Köpi und Hefeweizen zum günstigen Happy-Hour-Tarif im Ku'damm-Karree. Dafür einen „Don't worry, be happy“-Pluspunkt. (+)

Zum Abendessen gingen wir so gegen 22.00 Uhr zum kombinierten Italo-Griechen. Der Kellner konnte uns den Lammrücken nicht empfehlen, da er bereits zwei Reklamationen am Abend hatte. Dafür ein Multi-Kulti-Minuspunkt. (-)

Abschluß des Abends auf Empfehlung unseres „Night-Man“ Jürgen im Kuhdorf mit bekannten Oldies. Gegen viertel vor ging's zurück zum Hotel, nicht ohne nochmal einen Erfrischungsstopp bei „Rocky's Inn“, der Kneipe von Box-Champion Graciano Rocchigiani zu machen.

## Samstag, den 27.07.2002

Nach dem guten Frühstücksbüfett war die Stadtrundfahrt angesagt. Draußen war's noch recht frisch, aber nach der Wettervorhersage sollte es im Laufe des Tages heiß werden. So wurde die Frage „Kann man es mit kurzen Hosen wagen?“ nur einmal bejaht. Einstieg am Kurfürstendamm, vorbei am KaDeWe, Lützowplatz, Kulturforum, 1. Ausstieg am Potsdamer Platz.



Am Marlene Dietrich Platz, an dem sich auch die Spielbank befindet, legten wir einige Erfrischungsintervalle ein. Wir besichtigten das fertiggestellte Sony-Center; gleich daneben wird noch immer kräftig gebaut. Eine faszinierende Ausstellung mit Luftbildern aus allen Teilen der Erde befand sich in der Ladenpassage.

Vorbei am jüdischen Museum, 2. Ausstieg am Checkpoint Charlie.



Weiter am Gendarmenmarkt und Alexanderplatz vorbei, 3. Ausstieg am Berliner Dom.

Dort unterbrachen wir die Stadtrundfahrt für eine ca. 1 stündige live moderierte

Bootsfahrt. Zunächst bis zum Nikolaiviertel, dann in die andere Richtung vorbei an Plattenbauten, der Museumsinsel, den Regierungsneubauten - dem sogenannten

Band des Bundes - mit der von den Berliner so genannten Kanzler-Waschmaschine, dem Lehrter Bahnhof bis zur „schwangeren Auster“ dem Haus der Kulturen der Welt.  
(+)

Zu Fuß gingen wir dann über die Straße „Unter den Linden“, Berlins Champs Elysées, vorbei am Nobelhotel Adlon, bis zum Brandenburger Tor.  
Helmut überraschte mit seiner Spielleidenschaft und verzockte gleich 2 mal 50,-€ bei den Hütchen-Spiel-Betrügnern. Der Besuch der Spielbank hatte sich damit erübrigt. (-)



Das Brandenburger Tor war wegen Restaurationsarbeiten verhüllt. Nach der Aufregung bei der Zockerei befahl Helmut ein Erfrischungsintervall, welches wir am Brandenburger Tor im Haus Liebermann einlegten. Am Reichstag entschieden wir die Kuppel wegen des großen Andrangs nicht zu besichtigen.

Die Stadtrundfahrt mußte ohne Ralf und Lothar fortgesetzt werden, da Ralf wegen Aufsuchens einer Toilette den Bus verpaßte.

Die Fahrt führte vorbei an Schloß Bellevue, durch den Tiergarten mit der Siegestsäule und Schloß Charlottenburg. Offensichtlich war dieser Teil der Stadtrundfahrt nicht mehr ganz so interessant, da einige auf dem Unterdeck des Busses vermeintlich unbeobachtet durch den Reiseberichterstatter, der sich auf dem Oberdeck befand, gewisse Ermüdungserscheinungen zeigten.

Lothar und Ralf beendeten nicht die Stadtrundfahrt mit dem Bus; sie wollten die verlorene Zeit wiedergutmachen und nahmen die U-Bahn, trafen jedoch, da die Strecke wegen Bauarbeiten gesperrt war, erst später ein.

Nach soviel Programm durfte das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen; zum Abendessen gab´s ein kleines Steak bei Maredo.

Vor der inzwischen gut bekannten Kneipe „Rocky´s Inn“ bot sich ein Züricher Professor der Künste an ein Foto von uns zu machen und gesellte sich zu uns. Die Gelegenheit hätte vielleicht für eine Verjüngungskur genutzt werden können, doch zumindest was unseren Jürgen betraf schlug dies völlig daneben. Der Professor schätzte ihn auf in etwa sein Alter, vielleicht 1-2 Jahre jünger. Als er dann noch mitteilte, dass er Jahrgang 1941 sei, sah Jürgen ganz schön alt aus. Neben den bereits bekannten Geburtstagsterminen 8.8.1966 und 22.11.1954 muß also noch der 27.7.1943 hinzugefügt werden.



Abends bummelten wir durch die im Jugendstil restaurierten Hackschen Höfe mit vielen Straßenkneipen. Es herrschte ein dichtes Gedränge und an den Tischen im Freien war kein Platz mehr frei. Zum Abschluß ging´s ins Irish Pub im Europa-Center.

Sonntag, den 28.07.2002

Frühstück später und nicht so ausgiebig wie sonst, einige mußten von unserem Ernährungsberater Ralf empfohlene Vitaminpräparate dosieren.  
Zunächst zur East-Side-Gallery. Hier steht noch ein Teil Berliner Mauer als Graffitiwand von verschiedenen Künstlern bemalt, zum teil restauriert, auf einer Länge von 1300 m. Dafür einen Szene-Pluspunkt. (+)



Das längst überfällige Erfrischungsintervall wurde am Ende der Mauer im Restaurant „Speicher“ eingelegt. Jedoch war das Pils zu warm und das Hefeweizen ungenießbar. Jürgen, der zeigen wollte, dass 59-jährige zumindest geistig noch fit sind, kommentierte mit einem noch aus seiner Zeit auf dem humanistischen Gymnasium gelernten Spruch: „Si taguisses, philosophos isses“, was soviel heißt wie „wenn du geschwiegen hättest, wärest du Philosoph geworden“.

Im Treptow Park war die Live-Musik genauso schal wie das Bier. Leider wurde die Gelegenheit nicht zu einem Erfrischungsbad im See genutzt. (-)

Nach einer kleinen Stärkung mit einer Thüringer Bratwurst fuhren wir ins Nikolaiviertel.

Das Restaurant im Fernsehturm hätte vielleicht ein Highlight werden können, aber, ob wegen des großen Andranges oder weil Lothar sowieso nicht so hoch hinauf wollte, auch diese Chance wurde vertan.(-)

Im Nikolaiviertel an der Spree schmeckte das selbstgebraute Bier der Brauerei Georg schon wieder besser.



Um 18.00 Uhr Besuch im Wintergarten. Durch das Programm „Sterne des Varietés“ führte Helmut Baumann, der auch mit einigen Songs an den Star des „alten“ Wintergarten Otto Reutter erinnerte. Präsentiert wurden Pantomime, Slapstick, Jonglage und akrobatische Höchstleistungen. Ein echtes Highlight. Dafür die in dieser Kategorie maximal mögliche Punktzahl (++).

Endlich waren die Erfrischungsgetränke (Radeberger) wieder tadellos. Dafür zusätzlich einen Erfrischungs-Pluspunkt. (+)

Nach der tollen Vorstellung trafen wir uns mit Lothar's Arbeitskollegen Heinrich im Biersalon am Ku'damm. Andreas und Helmut wollten abkürzen und nahmen die U-Bahn. Andreas, unser „Railway-Man“, schlug beim Ausgang jedoch die falsche Richtung ein (do es die Gedächtniskersch, do murre mir hie). Bis der Fehler bemerkt wurde, war man fast schon wieder am Wittenbergplatz. Also wurde nochmal die gleiche Strecke mit der U-Bahn zurückgelegt. Diesmal übernahm Helmut die Führung

und siehe da gleich auf der anderen Seite des Ausgangs war der Biersalon. Dafür einen Stress-Minuspunkt. (-)

Das Abendessen nahmen wir im typisch Berliner Restaurant Weinecke ein. Nach dem Essen legten wir bei angenehmen Temperaturen im freien einen Erfrischungsstopp ein. Jürgen wurde von einem Animater erschreckt und zum Besuch eines Etablissements ermuntert. Durch Passage zum Ku´damm und weiter zum Irish Pub im Europa-Center.

## Montag, den 29.07.2002



Lothar besichtigte das Charlottenburger Schloß, die anderen gingen zum Einkaufen von Souvenirs ins KaDeWe. Die Gruppe um Helmut legte natürlich zunächst ein Erfrischungsintervall ein. Der Treffpunkt in der 6. Etage, der Feinschmecker-Etage, erwies sich als sehr unübersichtlich, gab es dort doch neben den Lebensmittel- auch zahlreiche Verzehrstände.

Die Handy-Fraktion außer Jürgen, der clevererweise sein Handy ausgeschaltet hatte, traf sich zum Mittagessen im Wintergarten-Restaurant im 7. Stock. Hierfür einen Gourmet-Pluspunkt. (+)



Helmut, mit der U-Bahn Strecke Wittenbergplatz – Ku´damm bestens vertraut, schaffte es zunächst eine Station in die falsche Richtung zu fahren.

Nach einem Ablegerbier im Hotel mit der S-Bahn zum Bahnhof Zoo. Während der Bahnfahrt wurde das Thema Aids umfassend abgehandelt.



Bei der Rückfahrt mit dem ICE nach Kassel wurde sich die Zeit mit Skatspielen vertrieben. Leider kam dabei das Thema Schule, Pisa-Studie usw. etwas zu kurz. Ab der 2. Runde gab´s bei den Erfrischungsgetränken sogar kaltes Hefeweizen. Hierfür der Bahn einen Servicepunkt zu geben wäre jedoch verfrüht, denn der ICE traf mit deutlicher Verspätung ein.

Der Anschlußzug stand noch einige Gleise weiter und schien auf uns zu warten. Dort angekommen waren die Türen schon geschlossen. Trotz Blickkontakt mit dem Zugführer, gab dieser die Türen nicht wieder frei und fuhr mit ca. 5 Minuten Verspätung ab. Mit uns waren noch weitere 10 Fahrgäste empört über dieses Verhalten. Dies wird sicher noch Konsequenzen haben. (-)

Die Pause bis zur Abfahrt des nächsten Zuges wollte Jürgen zum urinieren nutzen. Bei seiner Rückkehr überraschte er uns mit einer Plastiktüte voll mit Erfrischungsgetränken und konnte so den Ärger über die Bahn etwas dämpfen. Mit einem Bummelzug und rund 1 Stunde später wie geplant kamen wir in Wetzlar an, wo uns Renate mit dem Dickersch-Mobil abholte.

## Gesamtwertung:

- Aus den o. g. Einzelpunkten ergeben sich 14 Plus- und 8 Minuspunkte.
- Die zentrale Akuth-Norm: Bummeln-Erfrischen, Sehen-Erfrischen, Essen-Erfrischen wurde beachtet. Das ist selbstverständlich und ergibt keinen Pluspunkt.
- Der Trailboss mußte zu keinem Zeitpunkt auf das Spendieren eines Erfrischungsintervalle angesprochen werden. Das war bei früheren Touren nicht immer selbstverständlich und ergibt daher einen Pluspunkt. (+)
- Das in Hotelnähe befindliche preisgekrönte Sushi Restaurant wurde nicht getestet. Das Haar in der Suppe hätte man dort vielleicht gefunden. (-)
- Eine schweißtreibende Radtour stand nicht auf dem Programm. Dies muß zumindest lobend erwähnt werden, wenngleich es dafür keinen Pluspunkt geben kann.
- Die Möglichkeit ein Tänzchen zu wagen wurde vergleichsweise wenig bis gar nicht geboten. Hier wurde bei der Aufgabenverteilung zweifelsfrei versäumt Bernhard die Zuständigkeit zu übertragen. (-)

Damit verbleiben 5 Pluspunkte, ein Ergebnis, das bis dato noch keiner erreicht hat. Doch halt! Etwas fehlte bei der Tour doch: Die Besichtigung der Binding-Brauerei. Dieser eklatante Fehler, Lothar, und da sind unsere Akuth-Regeln gnadenlos, führt zu 5 Minuspunkten, so dass du als **Gesamtwertung +/- 0** erreicht hast. Herzlichen Glückwunsch!

## Tour 2003

Die nächste Tour zum 20-jährigen Jubiläum steht unter dem Motto „Back to the roots“ d.h. es wird eine Camping-Tour wie in alten Zeiten. Als Trailbosse kommen daher nur die Gründungsmitglieder Ralf und Lothar in Frage.

Dies wirft natürlich viele Fragen auf, z.B.

- Paßt die Doppel-Feinripp Unterwäsche noch?
- Funktioniert der Kocher für die Rindsbouillon noch?
- Wer wird „Wetter-Man“?
- Wie werden die Matratzen, Kühlschrank etc. transportiert?
- Wer organisiert die Zimmerverteilung?
- ...

Euer Reiseberichterstatter Eberhard